

Archiv und Wirtschaft

**Zeitschrift für das Archivwesen
der Wirtschaft**

54. Jahrgang · 2021 · Heft 2



Herausgegeben von der
VEREINIGUNG DEUTSCHER WIRTSCHAFTSARCHIVARE E.V.

Mit der KfW, der früheren Kreditanstalt für Wiederaufbau, werden viele Namen assoziiert. Ursprünglich wurde diese nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Wiederaufbaubank gegründet, später ging sie als Marshallplan-Bank in die Geschichte ein. Sie fungiert als Mittelstandsbank, Kommunalbank und als internationaler Entwicklungsfinanzierer. Heute tritt die KfW darüber hinaus als Umweltbank in Erscheinung und legt einen Schwerpunkt darauf, als Förderbank nachhaltige Projekte zu fördern und zukunftsweisende Ideen voranzutreiben.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1948 setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen in Deutschland und der Welt zu verbessern.

In sieben Jahrzehnten hat die KfW dafür im Rahmen ihres Förderauftrages rund 1,7 Billionen Euro als Darlehen bereitgestellt. Aktuell trägt sie mit ihrem Sonderprogramm dazu bei, Belastungen für die deutsche Wirtschaft durch die Corona-Pandemie abzumildern und damit einen Beitrag für einen wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen. Der Name – Wiederaufbau – ist damit immer wieder Programm.

Blickt man auf die Bestände im KfW-Konzernarchiv, so beschreibt sie der Titel der diesjährigen VdW-Jahrestagung *Bankarchive – Spie-*

gel der Wirtschaft treffend. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurde als „Kind der Alliierten“, noch vor Gründung der Bundesrepublik, errichtet. Ihre Entstehung ist auf das Engste mit der Diskussion zwischen der amerikanischen und der britischen Militärregierung über die zukünftige Struktur des Bankensystems in Deutschland verwoben und spiegelt in ihren Quellen maßgeblich die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wider. Der Wirtschaftsrat des aus der amerikanischen und der britischen Besatzungszone 1947 gebildeten Vereinigten Wirtschaftsgebietes verabschiedete am 5. November 1948 das KfW-Gesetz, das am 18. November in



**ERP-Fiebel aus dem Fundus
Werbemaßnahmen für den
Marshallplan (KfW, Historisches
Konzernarchiv / Zapner)**

Kraft trat. Vorsitzender des Verwaltungsrates wurde Dr. Otto Schniewind; sein Vertreter, Hermann Josef Abs, wurde zudem in den Vorstand delegiert. Noch vor Ablauf des Jahres 1948 nahm die KfW am 16. Dezember offiziell ihre Tätigkeit in der Gutleutstraße in Frankfurt am Main auf.



Werbetafel Marshallplan zur Anbringung an geförderten Bauprojekten (KfW, Historisches Konzernarchiv / Zappner)

Heute blickt die KfW auf eine über 70-jährige Geschichte zurück. Diese zu bewahren, aufzuarbeiten und zugänglich zu machen, ist Aufgabe des Historischen Konzernarchivs. Das Konzernarchiv ist das „Gedächtnis der KfW“. Auf über zwei Regalkilometern erstreckt sich in der Berliner Niederlassung das Archivgut der KfW, ihrer Töchter und Fusionen. Zur Konzerngeschichte gehört auch die Geschichte der DtA (Deutsche Ausgleichsbank), der ehemaligen Lastenausgleichsbank in Bonn-Bad Godesberg, die 2003 auf die KfW fusioniert wurde. Neben den Beständen der Tochtergesellschaften DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft), KfW IPEX-Bank und KfW Capital stellt der Fusionsbestand der Staatsbank Berlin eine Besonderheit dar. In den vier Jahren ihres kurzen Bestehens (1990–1994) kümmerte sie sich als Nachfolgerin der Staatsbank der DDR um deren Abwicklung und den Währungstausch. Im Oktober 1994 erfolgte die Fusion auf die KfW.

Einrichtung eines Archivs

Ihre eigene historische Entwicklung archiviert die Bank seit nunmehr 48 Jahren. Das Konzernarchiv dokumentiert hierzu die Tätigkeit der KfW im historischen Querschnitt und ist zentrale Anlaufstelle für interne sowie externe Anfragen

zu wissenschaftlichen Fragestellungen. Darüber hinaus gehört neben den historischen Beständen auch die Verwaltung der KfW-Sammlung zeitgenössischer Kunst¹ in den Zuständigkeitsbereich des Historischen Konzernarchivs. Organisatorisch ist das Konzernarchiv Bestandteil des Unternehmensbereichs „Generalsekretariat und Kommunikation“. Damit ist das Unternehmensarchiv eng an das Management und die politische Interessenvertretung angebunden und agiert konzernweit

in enger Zusammenarbeit mit den hauseigenen Registraturen und Zwischenarchiven analoger und digitaler Art.

Pflicht statt Kür

Die Aufgaben eines Historischen Archivs wurden in der KfW erstmals im Jahr 1973, in Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der Förderbank, umrissen. Die Federführung lag hierfür beim damaligen Vorstandssekretariat. Im Jahr darauf stimmte der KfW-Vorstand der Einrichtung eines Historischen Archivs zu. Die wesentliche Aufgabe bestand vorerst darin, Unterlagen, die für die Geschichtsschreibung der Bank interessant sein könnten, vor der endgültigen Vernichtung zu bewahren. Die Umsetzung, jedoch ohne systematische Erschließung und Aufbereitung, übernahmen Mitarbeiter der Dokumentation beziehungsweise der statistischen Abteilung. Erst 1989 wurde das Archiv auch per-

sonell besetzt. Begünstigender Faktor war hier die Veröffentlichung des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung von Archivgut des Bundes (Bundesarchivgesetz²) vom 6. Januar 1988. Dieses verpflichtet Einrichtungen und Organisationen des Bundes zur Wahrung und Bereitstellung ihrer Geschichte für Wissenschaft und Forschung, die Einhaltung einer mindestens 30-jährigen Schutzfrist vorausgesetzt. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsarchiven ist für die KfW somit ein eigenes Unternehmensarchiv verpflichtend, sofern diese Aufgabe nicht gänzlich dem Bundesarchiv übertragen wird. Die eigene Konzernarchivordnung und deren zugehörige Prozesse fußen maßgeblich auf den Vorgaben des Bundesarchivs und werden in enger Abstimmung mit ihm erarbeitet. Inwieweit diese Vorgaben auch für die einzelnen Konzerngesellschaften und auch deren Tochterfirmen gelten – auch in Zusammenhang mit steigenden technologischen Anforderungen an die Archivierung infolge der Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie den damit verbundenen Datenschutzanforderungen – ist hier noch

juristisch abzugrenzen. Vorerst aber bezieht sich diese Verpflichtung auf den Gesamtkonzern.

Mit der personellen Aufstockung konnte die Aufarbeitung der zusammengetragenen Unterlagen angegangen werden. Erste große Herausforderungen für das Historische Archiv stellten zunächst die Feierlichkeiten zum Marshallplan- bzw. ERP- (European Recovery Program) Jubiläum im Jahre 1997 und der ausgiebig gefeierte 50. KfW-Geburtstag 1998 dar. Neben diversen Ausstellungsformaten wurde auch die KfW-Geschichte von dem scheidendem KfW-Vorstand Dr. Heinrich Harries zusammengetragen. Noch heute ist das Werk³ Orientierung und Quelle für Geschichtsinteressierte, Forscher und Doktoranden.

Fusionen und ihre Folgen – vom Historischen Archiv zum Konzernarchiv

Eine wesentliche Erweiterung des Aktenbestandes brachte die Übertragung der Staatsbank Berlin auf die KfW am 1. Oktober 1994. Der Aktenbestand



Bau von Wasserleitungen im Senegal 1966 (KfW, Historisches Konzernarchiv, Foto139)



**Druckplatten zu 5 Mark der DDR aus dem numismatischen Bestand
(KfW, Historisches Konzernarchiv / Zappner)**

erweiterte sich um die Unterlagen der Staatsbank Berlin, der Staatsbank der DDR und deren Vorgängerbanken (Deutsche Notenbank, Deutsche Investitionsbank, Industrie- und Handelsbank) sowie der in der sowjetischen Besatzungszone geschlossenen „Altbanken“. Das Schriftgut der Staatsbank der DDR und ihrer Vorgänger wurde vom KfW-Konzernarchiv in den vergangenen Jahren sukzessive dem Bundesarchiv und den zuständigen Staatsarchiven übergeben. Ein anderes „Erbe der Staatsbank“ blieb hingegen im Besitz des Konzernarchivs: Die Münzen und Banknoten, für deren Emittierung die Staatsbank der DDR aufgrund ihrer Funktion als Notenbank zuständig gewesen war, werden nach wie vor durch die KfW aufbewahrt. Dieser „Numismatische Schatz“ einschließlich der Entwürfe und Modelle wird bis auf weiteres vom Historischen Konzernarchiv verwaltet und für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung gestellt.⁴ Das Gleiche gilt für den umfangreichen Bestand der von 1990 bis 1994 existierenden Rechtsnachfolgerin

Staatsbank Berlin, der als Fusionsbestand ebenfalls im Konzernarchiv verblieben ist.

Durch die Übernahme der DEG 2001 und die Fusion der KfW mit der DtA im Jahr 2003 wurde aus der KfW die KfW Bankengruppe. Eine konzernweit geltende Archivordnung wurde 2004 in Kraft gesetzt. Damit übernahm das Historische Archiv fortan auch die Verantwortung für die historischen Bestände der Töchter und Fusionen und wandelte sich dementsprechend zum Historischen Konzernarchiv.

Die KfW im Spiegel ihrer Quellen

Eine wichtige Frage für Archive lautet stets: „Wie schafft man es, interessante Archiv-Quellen der Öffentlichkeit näher zu bringen?“. Das KfW-Konzernarchiv hat in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ergriffen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Internet-Präsentation der Geschichte der KfW und ihrer Tätigkeiten.



**Delegation der KfW bei ihrer Ankunft in Buenos Aires 1968
(KfW, Historisches Konzernarchiv, SW1)**

Besonderer Wert wird dabei auf die Darstellung der Milestones in den jeweiligen Jahrzehnten sowie deren stetige Aktualisierung gelegt. Ein Höhepunkt der archiveigenen Öffentlichkeitsarbeit war ein im Jahr 2011 produzierter Imagefilm. Neben der Veröffentlichung des Films im Internet wurden spezielle USB-Sticks im Scheckkartenformat (*Schlüssel zum Konzernarchiv*) hergestellt, die mit zwei Laufwerken bestückt waren: auf dem einen Laufwerk befanden sich der Film sowie allgemeine Informationen über Bestände und das Historische Konzernarchiv; auf dem anderen Laufwerk stand dem zukünftigen Nutzer Speicherplatz für eigene historische Recherchen zur freien Verfügung. Aus heutiger Sicht schon wieder antiquiert, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ein Produkt, welches großen Zuspruch fand. Neben der Unterstützung der Konzernkommunikation sieht sich das Historische Archiv auch als Partner für Projekte der Volkswirtschaftlichen Abteilung sowie als Quelle für historische Rückblicke, Vergleiche und Veröffentlichungen. Seit 2020 wurden eigene Veranstaltungsformate oder Kooperationen pandemiebedingt zunächst ausgesetzt. Ein KfW-eigenes Studio bietet fortan neue Möglichkeiten im Hinblick auf digitale oder hybride Projekte und Veranstaltungen.

In den letzten Jahren hat das KfW-Konzernarchiv neben der klassischen Archivarbeit damit begonnen, eine Vielzahl von Interviews, Berichten und Anekdoten von ehemaligen KfW-Mitarbeitern, aber auch Personen der Zeitgeschichte mit unmittelbarem KfW-Bezug zu sammeln und zu dokumentieren. Ziel ist es, deren persönliches Wissen und Erfahrungen zu erhalten und so die Geschichtsschreibung der KfW auch um das gesprochene Wort zu ergänzen. Diese Interviews hat die KfW-Kommunikationsabteilung erstmalig für diverse interne und externe Kommunikationsprojekte zum 70-jährigen KfW-Jubiläum im Jahr 2018 verwenden können.

Oral History macht unsere Geschichte lebendig. Regelmäßig wird seitdem auf gesammelte O-Töne und Sequenzen zurückgegriffen. Für das anstehende Jubiläum 2023 eine ergiebige Archivquelle.

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Die Aufgaben der KfW sind vielfältig und erstrecken sich weltweit. So vielfältig und verschieden sind auch die Anfragen, deren Antworten die Archivquellen bereithalten:

Seit wann gehört die Umweltfinanzierung zum KfW-Geschäft? Welche Maßnahmen ergriff die KfW bezüglich der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen in den 50er-Jahren? Welche Rolle spielte Hermann Josef Abs für die KfW? Wann und warum gelangte die KfW in den Besitz einer mittelalterlichen Burganlage? Wann und warum gab es begleitend zum Förderprogramm einen eigenen Fernsehkanal? In welchem Umfang betrieb die KfW das größte Förderprogramm der Geschichte – den Aufbau Ost? Wann und warum wurden Kredite aus dem Hotelzimmer gegeben? In welcher Form unterstützte die KfW den Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus Deutschland? Wieso wurden Millionen an DDR-

Mark in einem unterirdischen Stollen eingelagert? In wieviel Ländern und welchem Umfang ist die KfW in der Entwicklungshilfe tätig?

All diese Fragen sind sowohl mit der KfW als auch eng mit der Historie der Bundesrepublik Deutschland verbunden. Immer verbergen sich interessante, meist spannende und manches Mal auch skurrile Geschichten in den Antworten.

Einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben, die die KfW seit ihrer Gründung so einzigartig machen, gibt die Website www.kfw.de/stories/. Sie präsentiert regelmäßig Geschichten zu einem thematischen Schwerpunkt.

Die Zahl wissenschaftlicher Anfragen an das Historische Konzernarchiv, insbesondere aus dem Ausland, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Insbesondere die internationale Entwicklungspolitik und die Unterstützung des Aufbaus von Förderbanken weltweit durch die KfW liegen aktuell im wissenschaftlichen Fokus. Zweifelsohne gehört diese Arbeit mit Nutzern zu den interessantesten Aufgaben eines Archivars. Dennoch gilt es auch, die archivischen Kernaufgaben mit den Herausforderungen und Möglichkeiten des digitalen Zeitalters in Einklang zu bringen. Neben der konzernweiten Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO gilt es für die Archivierung von Webressourcen und -objekten einen Prozess zu entwickeln, welcher das Historische Konzernarchiv auch in DMS-Systeme und konzernweite Records-Management-Prozesse einbindet. Nur so kann auch künftig Quellenmaterial für die Geschichtsschreibung der Bank gesichert werden.

Anschrift: Lysann Goldbach, Leiterin Historisches Konzernarchiv/Kunstsammlung, KfW, Generalsekretariat Bundesangelegenheiten, Charlottenstraße 33/33a, 10117 Berlin, E-Mail: lysann.goldbach@kfw.de

Anmerkungen

- 1 Kunstprojekte und Förderung werden in der KfW Stiftung (www.kfw-stiftung.de) vorangetrieben und umgesetzt.
- 2 Gesetz über die Nutzung und Sicherung von Archivgut des Bundes (Bundesarchivgesetz – BArchG) vom 10. März 2017 (BGBl. I S. 410), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2257) geändert worden ist
- 3 *Heinrich Harries*, Wiederaufbau, Welt und Wende. Die KfW – eine Bank mit öffentlichem Auftrag, Frankfurt am Main 1998.
- 4 Dauerleihgaben wurden dem Haus der Geschichte in Bonn und dem Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig zur Verfügung gestellt.